

CHRISTIAN FIRMBACH

Intendant



Christian Firmbach ist seit 2014 Generalintendant des Oldenburgischen Staatstheaters, eines Sieben-Sparten-Hauses mit einem breiten künstlerischen Spektrum. Unter seiner Intendanz baute das Staatstheater weitreichende Kooperationen auf, u. a. mit der Wexford Festival Opera, der Reisopera Enschede, den Göttinger Händel-Festspielen und den Schwetzingen SWR Festspielen. Von 2008 bis 2014 war Christian Firmbach am Theater Bonn als Künstlerischer Betriebsdirektor sowie Stellvertreter des Generalmusikdirektors Stefan Blunier in künstlerischen Fragen engagiert. Von 2004 bis 2008 arbeitete er als Künstlerischer Betriebsdirektor und Stellvertreter des Generalintendanten John Dew am Hessischen Staatstheater Darmstadt. Von 1997 bis 2004 war Christian Firmbach schon einmal am Theater der Bundesstadt Bonn tätig. Er durchlief dort mehrere leitende Positionen, gestaltete u. a. den Zusammenschluss der Bonner Sparten mit und gründete die neue Sparte Kinderoper. Junge Menschen für Musik und Theater zu begeistern ist ihm seit jeher ein großes Anliegen. So steht er auch selber seit 2003 bis heute regelmäßig als – das Leben und die Musik bedeutender Komponisten vorstellender – Professor Florestan in Familienkonzerten auf der Bühne (Theater Bonn, Staatstheater Darmstadt, Staatstheater Karlsruhe, Oldenburgisches Staatstheater, Tonhalle Zürich).

Firmbach ist seit 2014 Generalintendant des Oldenburgischen Staatstheaters, zuvor bekleidete er verschiedene Führungspositionen in den Theatern Bonn und Darmstadt. 1967 in Kassel geboren, begann er seine Theaterkarriere mit einer Gesangsausbildung. Dem Karlsruher Familienpublikum ist er bereits seit vielen Jahren als Professor Florestan in den Kinderkonzerten im Großen Haus bekannt. Mit der Spielzeit 2024/25 übernimmt er als Intendant die künstlerische Leitung am BADISCHEN STAATSTHEATER KARLSRUHE.

CHRISTOPH VON BERNUTH

Operndirektor / Künstlerischer Leiter der HÄNDEL-FESTSPIELE / Regisseur



Christoph von Bernuth begann seine Theaterkarriere an der Kölner Oper und war anschließend von 2000 bis 2005 an der Hamburgischen Staatsoper als Spielleiter engagiert. Ihn prägte die Zusammenarbeit mit Regisseuren wie Peter Konwitschny, Willy Decker, George Tabori, Barrie Kosky oder Nikolaus Lehnhoff, die ihn auch an namhafte Opernhäuser und zu bedeutenden Festivals in Europa, u. a. nach Dresden, Paris, Basel, Montpellier, Lyon, Madrid, Mailand, Aix-en-Provence und Baden-Baden führte.

Christoph von Bernuth wirkte 19 Jahre lang bei den Innsbrucker Festwochen der Alten Musik, zunächst als Leiter des Opernbereichs unter der Künstlerischen Leitung von René Jacobs sowie seit 2010 als Operndirektor. Dort war er zudem Mitgründer des internationalen Gesangswettbewerbes „Pietro Antonio Cesti“, sowie Mitinitiator des Förder-Projektes „Barockoper:Jung“ und verantwortete u. a. zahlreiche internationale Kooperationen. In der intensiven Zusammenarbeit mit René Jacobs sowie Barockspezialisten wie Attilio Cremonesi, Alessandro De Marchi, Rinaldo Alessandrini, Lars Ulrik Mortensen, Christina Pluhar oder Fabio Biondi erwarb er eine wichtige Expertise im Bereich Alte Musik und historische Aufführungspraxis.

Seit 2016 ist Christoph von Bernuth als Betriebsdirektor, Chefdisponent und Stellvertretender Intendant am Oldenburgischen Staatstheater tätig. Neben seiner Funktion im Opernmanagement führt Christoph von Bernuth seit über zwanzig Jahren auch Regie: Er arbeitete u.a. auf Kampnagel Hamburg und bei den Musikfestspielen Potsdam Sanssouci sowie regelmäßig bei den Innsbrucker Festwochen für Alte Musik, den Schwetzingen SWR Festspielen und im Auftrag des RIAS Kammerchors. Auch am Oldenburgischen Staatstheater führt er regelmäßig Regie, u.a. in der vielbeachteten deutschen Erstszenierung von Jean-Philippe Rameaus **Les Boréades**. Aktuell arbeitet er an Ernst Korngolds Oper **Die tote Stadt** in Oldenburg sowie an Henry Purcells **King Arthur** mit RIAS Kammerchor und der Akademie für Alte Musik Berlin. Mit der Spielzeit 2024/25 startet von Bernuth am BADISCHEN STAATSTHEATER KARLSRUHE als Operndirektor, Künstlerischer Leiter der HÄNDEL-FESTSPIELE und Regisseur.

STEPHANIE TWIEHAUS

Leitende Dramaturgin Oper / Konzert / HÄNDEL-FESTSPIELE



Die gebürtige Hannoveranerin studierte Musikwissenschaft, Romanistik und Geschichte in Bonn, Köln und Wien und war im Anschluss sechs Jahre lang als Operndramaturgin – zuletzt als Stellvertretende Chefdramaturgin – am Theater Bonn engagiert. Anschließend weitete sie freischaffend ihr Tätigkeitsfeld aus: Sie wirkte zehn Jahre als Operndramaturgin bei den Schwetzingen SWR Festspielen sowie fünfzehn Jahre als Programmheftredakteurin für Konzerte der Stiftung Frauenkirche Dresden, arbeitete als Gastdramaturgin in Oper und Konzert. Von 2010 bis 2015 war sie zudem als Mitglied eines Bonner Kulturbüros als Kulturmanagerin, Redakteurin und Lektorin für verschiedene Kulturinstitutionen tätig, u.a. 2012 und 2014 für die internationale Theaterbiennale „Neue Stücke

aus Europa“ des Hessischen Staatstheaters Wiesbaden. Seit der Spielzeit 2016/17 ist Stephanie Twiehaus am Oldenburgischen Staatstheater als Dramaturgin für Oper und Konzert engagiert, wo sie neben der Leitung der Musikdramaturgie auch das Opernstudio verantwortet.

Lehraufträge hatte sie an der Universität Bonn sowie derzeit an der Hochschule für Künste Bremen inne. Sie schreibt regelmäßig Bühnentexte, darunter die Kinderkonzertreihe **Professor Florestan und Maestro Eusebius packen aus**, die Kinderoper **Orpheus und die Zauberharfe** und aktuell im Auftrag des RIAS Kammerchores eine neue Schauspielfassung von Henry Purcells **King Arthur**. Mit der Spielzeit 2024/25 startet Twiehaus als leitende Dramaturgin für Oper, Konzert und HÄNDEL-FESTSPIELE am BADISCHEN STAATSTHEATER KARLSRUHE.

RAIMONDO REBECK

Ballettdirektor



Raimondo Rebeck wurde in Berlin geboren, wo er von 1979 bis 1987 seine Ausbildung an der Staatlichen Ballettschule Berlin erhielt. Er tanzte von 1987 bis 2004 als Erster Solotänzer in den Companien der Berliner Staatsoper und der Deutschen Oper Berlin. Als Internationaler Gastkünstler tanzte Rebeck an fast allen bedeutenden europäischen Opernhäusern und Bühnen. Seine internationalen Gastspieltätigkeiten ließen ihn als „Guest Artist“ mit den Companien der Mailänder Scala, Teatro di San Carlo in Neapel, Ballet National de Marseille, Ballet de Monte Carlo, William Forsythe Ballett Frankfurt und weiteren namhaften Compagnien zusammenarbeiten. Von sehr prägendem und bedeutendem Einfluss in seiner Berliner Zeit war seine Zusammenarbeit mit Maurice Béjart und Rudolf Nurejew.

Rebeck ist Preisträger nationaler und internationaler Ballettwettbewerbe, wie z. B. des „Prix de Lausanne“ und der Hauptpreise bei den Ballettwettbewerben in Osaka und Varna, er gewann den Berliner Kritikerpreis und den Aalto Preis der Stadt Essen. Im Jahr 2002 wurde er für seine künstlerische Arbeit „als einer der wirklich großen deutschen Tänzer“ mit dem „Deutschen Kritikerpreis“ geehrt. 2022 wurde Rebeck für seine Produktion **Beethoven-Immortal-Love** für den renommierten „Prix Benois de Danse“ nominiert.

Als Assistent und Ballettmeister arbeitete er u. a. für und mit Christian Spuck, Uwe Scholz, Roland Petit, Hans van Manen. Von 2004 bis 2008 war er als stellvertretender Ballettdirektor und Erster Ballettmeister am Aalto Ballett Theater Essen sowie ab 2011 beim Ballett Dortmund, wo er 2014 auch künstlerischer Leiter des NRW Juniorballett Dortmund wurde.

Über die vielen Jahre seiner internationalen Karriere entwickelte Rebeck ein nationales und internationales Netzwerk. Seit 2008 choreografierte er u. a. für die Kompagnien und Tänzer*innen des Universal Ballett Südkorea, die Astana Opera, das Alonzo King Lines Ballet San Francisco, das Norwegische Nationalballett Oslo, das ABT 2 New York, die Ukrainische Nationaloper, das Staatsballett Berlin, das Stuttgarter Ballett, das Bayrische Staatsballett München und Staatsballett Karlsruhe, für Ballett Dortmund, Ballett Hagen und Ballett Gelsenkirchen. Seine Produktion **Lazgi – Dance of Soul and Love** für das Nationalballett Usbekistan entstand 2021 in Zusammenarbeit mit dem UNESCO Weltkulturerbe und wurde anlässlich der World Expo 2021 in Dubai sowie u. a. am Bolschoi Theater Moskau gezeigt. Zur Spielzeit 2024/25 startet er als Ballettdirektor am BADISCHEN STAATSTHEATER KARLSRUHE.

KRISTÍNA PAULIN

Stellvertreterin des Ballettdirektors und Haus-Choreografin



Kristína Paulin, geboren 1991 in Bratislava, besuchte zunächst das Tanzkonservatorium in ihrer Heimatstadt und absolvierte ihre klassische Tanzausbildung an der Ballettschule des Hamburg Ballett John Neumeier. Anschließend war sie von 2010 bis 2021 Tänzerin in John Neumeiers Hamburger Compagnie. Eine prägende Zeit, in welcher sie ihre Leidenschaft für das Choreografieren entdeckte. An der Hochschule für darstellende Künste in Bratislava schloss sie ein Studium der Tanzpädagogik an.

Paulin nutzt seither ihre wiedererkennbare Tanzsprache, die von klassischen und zeitgenössischen Elementen geprägt ist, stets mit dem Ziel, Handlungsballette zu kreieren. Ihre Choreographie „Oratio“ im Rahmen des Hamburger Ballettabends „Junge Choreografen 2016“ war der Anfang ihrer Karriere als vielgefragte Choreografin. Über 20 Stück-Kreationen führten sie seitdem nach Italien, Kanada, Tschechien, Österreich, in die Slowakei, Kasachstan, Großbritannien und durch Deutschland. Eine kontinuierliche Zusammenarbeit verbindet sie auch als Choreografin mit den Tänzer*innen des Hamburg Ballett John Neumeier.

Inspiration für ihre Choreografien findet Kristína Paulin vor allem in der gemeinsamen Arbeit und im kreativen Austausch mit den Tänzer*innen. Ihre Stoffe schöpft sie meist aus Literatur („Re-Embodiment (Dante Alighieri)“ am National Theater Genua 2019 oder „The Holy Sinner“ (Thomas Mann) mit Hamburg Ballett 2018, „Sonnets of Michelangelo“ am Theater Kiel 2022), aus Bildender Kunst und Mythologie („Icarus“ Slowakisches Nationaltheater, „Eurydice“ und „Ovid“ mit Tänzer*innen des Hamburg Ballett in Kampnagel K6) sowie aus der Musik: Biografische Werke von Musikern wie W.A. Mozart („Reflections of the mind“, begleitet von einem Streichquartett). 2019 wurde im Rahmen der Ballettgala „Mozart Moves!“ am Salzburger Landestheater „The Eye of God, 3rd floor“ uraufgeführt, 2022 wurde sie für die Uraufführung „3 x Chopin“ dort erneut eingeladen. Ein wesentliches Stilmerkmal ihrer choreographischen Arbeiten ist die kunstvolle Verknüpfung der Körperbeherrschung klassischen Balletts mit der Expressivität des modernen Tanzes. Zur Spielzeit 24/25 wird sie Stellvertreterin des Ballettdirektors am BADISCHEN STAATSTHEATER KARLSRUHE und Haus-Choreografin am STAATSBALLET KARLSRUHE.

CLAUS CAESAR

Schauspieldirektor



Geboren 1967 in Wiesbaden, studierte Claus Caesar Germanistik, Mittlere und Neuere Geschichte und Volkswirtschaftslehre an der Universität Hamburg, wo er 1999 promovierte. Auslandssemester brachten ihn an die Washington University in St. Louis, USA. Im Anschluss, von 1999 bis 2001, war er Dramaturgie-Assistent am Bayerischen Staatsschauspiel in München (Intendanz: Eberhard Witt), von 2001 bis 2005 Dramaturg am Schauspiel Frankfurt (Intendanz: Elisabeth Schweeger) und von 2005 bis 2009 am Thalia Theater Hamburg (Intendanz: Ulrich Khuon). Mit der Spielzeit 2009/10 wechselte er als Dramaturg ans Deutsche Theater Berlin (Intendanz: Ulrich Khuon), wo er zur Spielzeit 2018/19 Chefdramaturg und stellvertretender Intendant wurde. Mit der Spielzeit 2024/25 startet er

als Schauspieldirektor am BADISCHEN STAATSTHEATER KARLSRUHE.

BRIT BARTKOWIAK

Oberspielleiterin Schauspiel

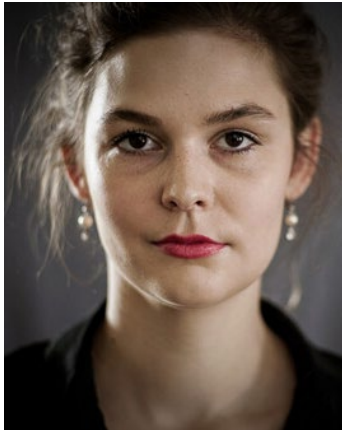


Brit Bartkowiak, geboren 1980, studierte Germanistik und Theaterwissenschaft in Mainz und in Wellington, New Zealand. Ab 2006 studierte sie Schauspieltheaterregie an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg. Von 2009 bis 2013 arbeitete sie als Regieassistentin am Deutschen Theater Berlin. Ihre Arbeiten wurden zu namenhaften Festivals und Gastspielen eingeladen: Neue Stücke aus Europa, Theaterbiennale Wiesbaden, Sibiu, Dresden, Bratislava, Luxemburg, Prager Theaterfestival deutscher Sprache, Mülheimer Theatertage Stücke, Heidelberger Stückemarkt, Bayrische Theatertage, Schauspielschultreffen Wien. Sie arbeitet als Regisseurin u.a. am Deutschen Theater Berlin, am Theater und Orchester Heidelberg, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Staatstheater Mainz,

am Volkstheater München, am HLTM und am Schauspiel Hannover. Seit Februar 2021 ist Brit Bartkowiak Oberspielleiterin am Theater und Orchester Heidelberg. Zur Spielzeit 24/25 wechselt sie als Oberspielleiterin Schauspiel an das BADISCHE STAATSTHEATER KARLSRUHE.

FRANZISKA TRINKAUS

Dramaturgin



Franziska Trinkaus, geboren 1993 in Kaiserslautern, studierte Theaterwissenschaft und Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Von 2014 bis 2016 Mitarbeiterin beim internationalen Forschungsprojekt "Theater im neuen Europa", eine Kooperation des Mimezentrum Berlin / ITI Deutschland, der JAMU Brno und des Festivals DIVADLO in Pilsen. Während ihres Studiums Regie- und Dramaturgiehospitanzen sowie -assistenzen in Berlin, Potsdam und Hamburg. Seit 2017 ist sie im Team der der „Autor*innentheertage“. Ab 2018 zunächst Dramaturgieassistentin, dann Dramaturgin am Deutschen Theater Berlin, wo sie u. a. mit Charlotte Sprenger, Jürgen Kruse, Andreas Kriegenburg, Daniela Löffner, Anna Bergmann und Bastian Kraft

arbeitete. Zur Spielzeit 24/25 wechselt Trinkaus als Schauspiel dramaturgin ans BADISCHE STAATSTHEATER KARLSRUHE.

BASTIAN BOß

Dramaturg



Bastian Boß wurde 1990 in Stuttgart geboren, studierte Filmwissenschaft und Europäische Literatur an der Universität Mainz sowie Dramaturgie an der Akademie für Darstellende Kunst Baden-Württemberg in Ludwigsburg. Während seines Studiums produzierte er mehrere Independent-Filmprojekte und war am Schauspiel Stuttgart und am Theater Rampe für erste Dramaturgien verantwortlich. In den Spielzeiten 2016/17 und 2017/18 war er Dramaturgieassistent am Nationaltheater Mannheim in der Schauspielintendanz von Burkhard C. Kosminski, mit dem er für die Spielzeiten 2018/19 und 2019/20 als Dramaturg ans Schauspiel Stuttgart wechselte. Seit der Spielzeit 2020/21 ist Bastian Boß Dramaturg am Münchner Volkstheater in der Intendanz von Christian Stückl. Er hat u.a. mit den Regisseur*innen

Nele Stuhler & Jan Koslowski, Bonn Park, Gernot Grünewald, Nuran David Calis, Mirjam Loibl und Christian Stückl zusammengearbeitet und Ur- und Erstaufführungen der Autor*innen Lutz Hübner & Sarah Nemitz, Gracie Gardner und Thomas Melle betreut. Zur Spielzeit 24/25 wechselt er als Dramaturg ans BADISCHE STAATSTHEATER KARLSRUHE.

OLIVER KERSKEN

Orchesterdirektor



Oliver Kersken, geboren 1967 in Düsseldorf, studierte Horn in Essen bei Hermann Baumann sowie in Bochum Musikwissenschaft. Nach dem Studium wurde er Hornist im Orchester des Nationaltheaters Mannheim. Das Orchester verließ er nach prägenden Jahren, um sich im Bereich der historisch informierten Aufführungspraxis zu spezialisieren: Er konzertierte in der ganzen Welt mit nahezu allen deutschen wie auch europäischen Spitzenensembles der historisch informierten Aufführungspraxis wie Concerto Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin, dem Freiburger Barockorchester, Les Arts Florissants, der Cappella Coloniensis, den Deutschen Händelsolisten u. v. m. Prägende künstlerische Impulse erwachsen aus der Zusammenarbeit mit Künstlerpersönlichkeiten wie Herbert Blomstedt,

Bernard Haitink, Kent Nagano, René Jacobs, John Elliot Gardiner, Teodor Currentzis, Ivor Bolton oder Cecilia Bartoli. Er war an über 100 CD-Einspielungen beteiligt. Mit dem von ihm ins Leben gerufenen Orchester in historisch informierter Aufführungspraxis „Neue Düsseldorfer Hofmusik“, begründete er ab 2002 gemeinsam mit Intendant Tobias Richter eine Reihe erfolgreicher Barockoperproduktionen an der Deutschen Oper am Rhein mit Dirigenten wie Christoph Spering, Konrad Junghänel und Axel Kober. Mit der Neuen Düsseldorfer Hofmusik erhielt er den Klassik Echo für die beste Konzertaufnahme des Jahres.

2012 war Oliver Kersken einer der Gründer des Dresdner Festspielorchesters und etablierte gemeinsam mit Festspielintendant Jan Vogler dieses Orchester als zentralen Klangkörper der Dresdner Musikfestspiele. In diesem Orchester übernahm er neben den Aufgaben eines Hornisten auch das Orchestermanagement. Seit 2019 ist er Orchesterdirektor des Oldenburgischen Staatsorchesters im Team von Generalintendant Christian Firmbach. Zur Spielzeit 2024/25 wird Kersken Orchesterdirektor der BADISCHEN STAATSKAPELLE und Mitglied der Leitung der HÄNDEL-FESTSPIELE am BADISCHEN STAATSTHEATER KARLSRUHE.

KEVIN BARZ

Leiter DIGITALTHEATER



Kevin Barz, 1989 in Oberhausen geboren, ist Schauspiel- und Opernregisseur. Er studierte Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen und Regie an der Otto Falckenberg Schule in München. Mit seiner Abschlussarbeit **Saal 600**, einem dokumentarischen Musiktheater-Projekt über die Nürnberger Prozesse, belegte er beim Körper Studio für Junge Regie am Thalia Theater Hamburg den zweiten Platz. Im Anschluss an sein Studium inszenierte er u. a. an den Münchner Kammerspielen und der Bayerischen Staatsoper, am Deutschen Theater Göttingen sowie am Oldenburgischen Staatstheater. Von der Spielzeit 19/20 bis zur Spielzeit 21/22 war er Hausregisseur am Mainfranken Theater Würzburg.

Seit der Spielzeit 22/23 ist Kevin Barz Künstlerischer Leiter des „Technical Ballroom“ am Oldenburgischen Staatstheater, einem spartenübergreifenden Projekt zum Thema Digitalität. Barz entwickelt auch hier seine Stücke selbst. Seine aktuellen Arbeiten verfolgen den Anspruch, sich formell wie inhaltlich mit den Möglichkeiten und Fragestellungen der Digitalisierung auseinanderzusetzen, ohne den Kernmoment des Theaters aus den Augen zu verlieren: die reelle Begegnung zwischen Spieler*innen und Zuschauer*innen in einem gemeinsamen Raum.

Barz' Arbeit basiert überwiegend auf eigenen Konzepten. Für die Opéra national de Lorraine in Nancy entwickelte er mit **Êtes-vous amoureux?** eine digitale Oper im Stadtraum. Am Oldenburgischen Staatstheater wurde die **Demokratische Sinfonie** uraufgeführt, ein dokumentarischer Schauspiel- und Musiktheaterabend über die vergangene Legislaturperiode im Deutschen Bundestag. Auf Basis ausgewählter Bundestagsdebatten übersetzte der Komponist Paul Brody Sprachmelodien und Emotionen der Abgeordneten in Musik. Mit Brody, der auch die Musik für **Saal 600** und **Êtes-vous amoureux?** komponierte, verbindet Barz eine enge Arbeitsbeziehung. Mit der Spielzeit 2024/25 wird er Leiter Digitaltheater am BADISCHEN STAATSTHEATER KARLSRUHE.

ANNA-THERESA SCHMIDT

Dramaturgin

Anna-Teresa Schmidt hat in Wien und Köln Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Germanistik und Geschichte studiert. Nach verschiedenen Hospitanzen am Theater im Bauturm in Köln, dem Berliner Ensemble und dem Theater in der Josefstadt in Wien arbeitete sie zunächst am Schauspielhaus Bochum in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bevor sie in der Spielzeit 15/16 am Oldenburgischen Staatstheater als Dramaturgieassistentin begann. Seit der Spielzeit 17/18 ist sie Dramaturgin im Schauspiel. Sie betreute Inszenierungen u.a. von Elmar Georden, Peter Hailer, Matthias Kaschig, Franziska Stuhr, Robert Gerloff und Kevin Barz. Mit der Spielzeit 2024/25 wechselt sie als Dramaturgin ans BADISCHE STAATSTHEATER KARLSRUHE.